

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektrelationen ästhetischer Zustände

1. Gemäß dem birkhoffschen Maße

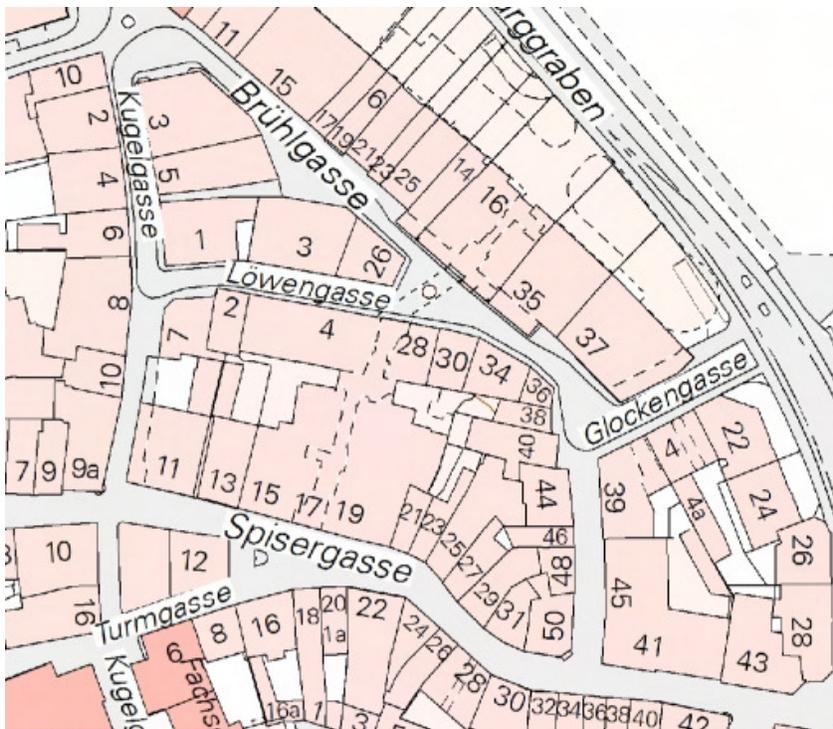
$$M_{\bar{A}} = O/C,$$

das Bense (1969) zur Bestimmung "ästhetischer Zustände" von Kunstobjekten verwandte, wirkt die Ordnung O redundanz erzeugend und die Komplexität C informationsvermindernd, d.h. $M_{\bar{A}}$ stellt eine Art von mitrealer Homöostase relativ zu O und C dar und ist sogar, wie in Toth (2015) gezeigt, als semiotische Quotiententopologie definierbar. Man kann somit eine Beziehung zu den semiotischen Objektrelationen insofern herstellen, als mit hohem O bzw. niedrigem C $M_{\bar{A}}$ am höchsten und mit niedrigem O bzw. hohem C $M_{\bar{A}}$ am niedrigsten ist. Zwischen beiden Extrema hoher und niedriger Information vermitteln Objekte mit "mittlerem" Informationsgehalt, so daß also folgende Korrespondenzen (nicht Isomorphismen!) bestehen

Information	semiotische Objektrelation
hoch	symbolisch (2.3)
mittler	indexikalisch (2.2)
niedrig	iconisch (2.1).

2.1. Iconische Information

Als Beispiele stehen die nicht-linearen Altstadtgassen von St. Gallen, auf deren Bedeutung bereits Arch. Salomon Schlatter hingewiesen hatte.



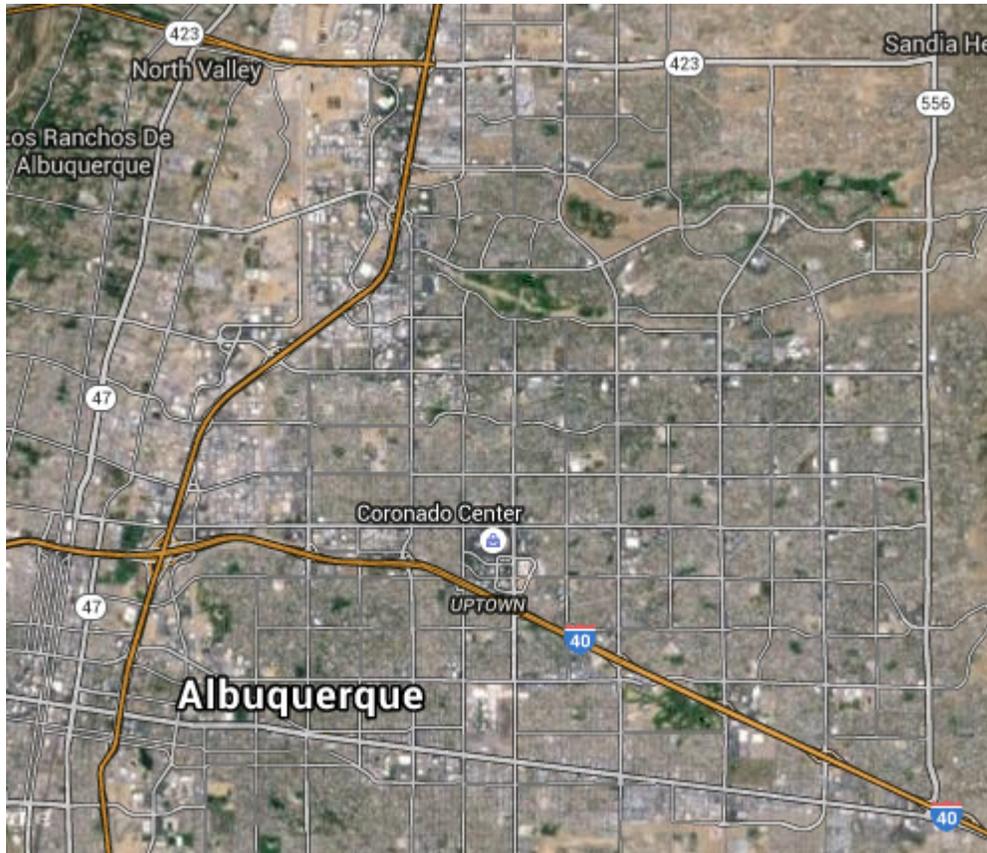
2.2. Indexikalische Information

Als Beispiel stehe die geometrische, jedoch nicht orthogonale Struktur des Haussmann-Paris.



2.3. Symbolische Information

Als Beispiel stehe das typische orthogonale Straßenmuster amerikanischer Städte, das von demjenigen der römischen Städte kopiert worden war.



Literatur

Bense, Max, Einführung in die informationstheoretische Ästhetik. Reinbek 1969

Toth, Alfred, Das birkhoffsche Maß als semiotische Quotiententopologie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

17.5.2015